



Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Auftrag Hänni-Fischer Bernadette / de Roche Daniel / Lehner-Gigon Nicole /
Aebischer Bernard / Bonny David / Raemy Hugo / Schneider Schüttel Ursula /
Bapst Markus / Badoud Antoinette / Menoud Eric

MA 4029.11

Weiterbildung für Berufs- und Fachleute im Bereich erneuerbare Energie

I. Auftrag

Mit dem am 9. Juni 2011 eingereichten und begründeten Auftrag bitten die Verfasserinnen und Verfasser des Auftrags den Staatsrat, für die Weiterbildung der Fach- und Berufsleute im Bereich der erneuerbaren Energien eine finanzielle Unterstützung vorzusehen. Diese kann eventuell von den 50 Millionen Franken, die der Grosse Rat im Rahmen des Plans zur Wiederankurbelung der Wirtschaft gesprochen hat, bezogen werden.

Kürzlich hat der Bundesrat den Ausstieg aus der Atomenergie beschlossen. Er zog damit aus den jüngsten Geschehnissen von Fukushima die Konsequenzen und folgte auch dem Begehren von 67% der Bevölkerung (aktuelle *economiesuisse*-Umfrage), von der weiteren Produktion von Atomstrom Abstand zu nehmen. Atomstrom kann in naher Zukunft schon deswegen keine wirtschaftlichen Vorteile mehr bieten, weil die Sicherheitsanforderungen teurer werden. Stattdessen sollen erneuerbare Energien, insbesondere Solarstrom, Energie aus Wasserkraft oder Windenergie weiter entwickelt und konkurrenzfähig gemacht werden.

Es liegt im Interesse des Kantons Freiburg, dass die Wirtschaft und die Bevölkerung einerseits Energie effizienter nutzt, aber auch dass die Stromversorgung möglichst mit erneuerbaren Energien gesichert wird. Übergeordnetes Ziel muss es sein, trotz wenig natürlichen Ressourcen und sinkendem Energieverbrauch die Wohlfahrt beibehalten zu können.

Ingenieure, Architekten und Berufsleute, die im Energiesektor tätig sind, sehen sich heute mit völlig neuen Herausforderungen und Erwartungen von Seiten der Bevölkerung konfrontiert. Bei der raschen Entwicklung der Technologien im Bereich der erneuerbaren Energien ist es für diese Personen elementar, dass sie sich weiterbilden. Unsere Unternehmen müssen gerüstet sein und über Personal verfügen, das auf dem höchsten Stand des Wissens ist. Es ist allgemein bekannt, dass es zurzeit an Fachkräften und Berufsleuten mangelt, die sich in den neuen Cleantech-Technologien und -Entwicklungen genügend auskennen. Rasend schnell müssen sie sich ständig neu orientieren. Fach- und Berufsleute, die ihre Ausbildung im Bereich der Energie und/oder der Energieproduktion vor fünf, zehn oder mehr Jahren abgeschlossen haben, sind auf Weiterbildungen angewiesen.

Die Verfasserinnen und Verfasser des Auftrags bitten daher den Staatsrat, der Hochschule für Technik und Architektur und/oder anderen geeigneten Institutionen des Kantons je einen genügenden Betrag (beispielsweise während der kommenden drei Jahre je 500 000 Franken) zur Verfügung zu stellen, damit diese Institutionen in Zusammenarbeit mit den Organisationen der

Arbeitswelt gezielt für die Berufs- und Fachleute im Sektor der erneuerbaren Energien rasch und effizient kostengünstige Weiterbildungen von hoher Qualität anbieten können.

II. Antwort des Staatsrats

Einleitend weist der Staatsrat darauf hin, dass heute bereits ein Weiterbildungsangebot für Fachpersonen im Energiebereich existiert, das wie folgt zusammengefasst werden kann:

- > Weiterbildungsangebot der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO), das unter anderem auch in Freiburg erteilt wird: 1 MAS (Master of Advanced Studies), das unter anderem 8 CAS (Certificate of Advanced Studies) im Bereich der Gebäudesanierung und des Hochbaus sowie 4 CAS im Bereich der Energieressourcen und der nachhaltigen Entwicklung umfasst. Dieses Bildungsangebot wird in der Regel von der Konferenz kantonaler Energiedirektoren (EnDK) und vom Bundesamt für Energie finanziell unterstützt.
- > Weiterbildungskurse mit einer Dauer von einem halben Tag bis zu fünf Tagen, die von der Plattform Fe3 in der ganzen Westschweiz in Zusammenarbeit mit den Westschweizer Kantonen erteilt werden. Knapp 1500 Fachpersonen und Private nehmen jährlich an diesen Kursen teil.
- > Verschiedene Kurse, Seminare und Informations- und Sensibilisierungskampagnen für Fachpersonen und Private werden ausserdem vom Amt organisiert, das im Kanton Freiburg für Energiefragen zuständig ist. Für das Jahr 2011 stehen über 20 Anlässe auf dem Programm.
- > Die Fachverbände (Suissetec, SIA, ASTECH, ...) organisieren regelmässig Weiterbildungskurse für ihre Mitglieder.

Seit einiger Zeit entwickelt sich der Energiebereich stark und der Staatsrat ist sich des Mangels an Fachpersonen auf diesem Gebiet bewusst. Die Arbeitslast der Unternehmen und Ingenieurbüros auf diesem Tätigkeitsgebiet nimmt stetig zu, während die Anforderungen und die Technologien sich ständig weiterentwickeln. Es ist deshalb wichtig, den Fachpersonen eine qualitativ hochstehende Weiterbildung anzubieten, die es ihnen erlaubt, auf dem Stand der Technik zu bleiben. Der Staatsrat stellt aber auch fest, dass bestimmte Tätigkeitsgebiete insbesondere aufgrund des starken Frankens Zeichen einer Abkühlung zeigen und dass mit Hilfe einer geeigneten Schulung Personen in den Energiebereich wechseln könnten. Auch die Einführung neuer Anforderungen im Energiebereich in der Schweiz sowie das ambitionierte Ziel des Kantons Freiburg, der bis 2030 die 4000-Watt-Gesellschaft erreichen möchte, verlangen von einer grossen Zahl von Fachpersonen, dass sie ihre Kenntnisse auf den neusten Stand bringen, dies insbesondere im Bereich der Expertise für Gebäudesanierungen, Energieproduktionssysteme und industrielle Prozesse. Im Übrigen hatte der Staatsrat in seinem Bericht Nr. 160 über die neue Energiestrategie (Kapitel 5.5.), der im September 2009 verabschiedet wurde, erwähnt, dass er insbesondere beabsichtigt, ein breit angelegtes Informations- und Ausbildungsprogramm für Fachpersonen der Baubranche und die jungen Generationen aufzustellen, um den Nachwuchs in den Berufen sicherzustellen, in denen zurzeit die nötigen Arbeitskräfte zur Umsetzung der Massnahmen fehlen. Gestützt auf diese Grundlage wurde noch bevor der vorliegende Auftrag eingereicht wurde, ab 2010 ein Ausbildungskonzept ausgearbeitet, das diesem Auftrag entspricht.

Der Staatsrat teilt die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser des Auftrags, dass es sich als vorteilhaft erweisen könnte, ein gezieltes Weiterbildungskonzept aufzustellen, das dem Kanton Freiburg eigen ist und das sich an alle Fachpersonen (Installateure, Handwerker, Planer, Ingenieurbüros usw.) richtet, die im Energiebereich tätig sind oder tätig werden möchten. Die Weiterbildung sollte während einem bestimmten Zeitraum das verfügbare Weiterbildungsangebot

ergänzen. Sie sollte sich aber nicht nur auf den Bereich der erneuerbaren Energien zur Erzeugung von Strom beschränken, da es sich dabei doch um einen relativ bescheidenen Markt handelt, sondern sich auf den gesamten Energiebereich erstrecken. Der Staatsrat ist ebenfalls der Meinung, dass eine dreijährige Finanzierung denkbar ist, um den Fortbestand eines derartigen Bildungsprogramms sicherzustellen.

In Zusammenarbeit mit den verschiedenen betroffenen Akteuren (die Hochschule für Technik und Architektur Freiburg, die kantonale Berufsbildung, das Landwirtschaftliche Institut Grangeneuve, das Netzwerk Energie & Gebäude, die Fachorganisationen wie Suissetec, Gebäudehülle Schweiz und Fe3 sowie die landwirtschaftlichen Kreise) wurden verschiedene Möglichkeiten geprüft. Dabei ergab sich, dass die folgenden Weiterbildungsangebote ins Auge gefasst werden könnten:

- > Sensibilisierungskampagnen (punktuelle Konferenzen und Konferenzreihen);
- > Seminare und Fachtagungen;
- > Vereinzelte Kurse und thematische Studiengänge und/oder Studiengänge zur Spezialisierung;
- > Brückenangebote, die es qualifizierten Fachpersonen (z.B. mit technischem EFZ) erlaubt, ein EFZ im Gebäudebereich und oder im Bereich der erneuerbaren Energien zu erlangen;
- > CAS und/oder DAS (Diploma of Advanced Studies), das es den qualifizierten Fachpersonen erlaubt, ihre Kenntnisse erweitern, um als Spezialisten oder Experten tätig zu sein.

Das gesamte Bildungsprogramm könnte durch die Hochschule für Technik und Architektur Freiburg (HTA-FR) unter der Aufsicht des Amts für Energie (AfE) umgesetzt und verwaltet werden. Dies würde über einen globalen Leistungsauftrag (Verwaltung, Organisation, Koordination, Monitoring usw.) für einen befristeten Zeitraum erfolgen, wobei mehrere Studiengänge daran beteiligt wären.

Die Kosten für die Einführung des Bildungsangebots, das der Staatsrat den im Kanton Freiburg wohnhaften oder erwerbstätigen Fachpersonen zu einem möglichst vorteilhaften Preis zur Verfügung stellen möchte, wurden auf 500 000 Franken pro Jahr für eine Zeitspanne von drei Jahren geschätzt, das einem Gesamtaufwand von 1.5 Millionen Franken entspricht. Dieser Betrag könnte aus dem kantonalen Energiefonds entnommen werden, dies in Anwendung von Artikel 22 Energiegesetz, der wie folgt lautet: „Der Kanton und die Gemeinden können die Aus- und Weiterbildung von Energie- und anderen betroffenen Fachleuten unterstützen. Zu diesem Zweck können sie mit der Universität, der Fachhochschule Freiburg für Technik und Wirtschaft, den Berufsschulen sowie den Berufsverbänden zusammenarbeiten.“

Aufgrund dieser Darlegungen beantragt Ihnen der Staatsrat, den Auftrag und die vorgeschlagene Finanzierungsmethode anzunehmen.

24. Januar 2012